

neueren Geschichte, mit Napoleon Bonaparte, zusammentrifft, und sich gezwungen sieht, die strengste Despotie, die Züchtung, die Dressur zu fordern.

7.

Es kann nicht die Absicht dieser Untersuchung sein, in den Disput theologischer Schulen einzutreten. Gleichwohl ergibt sich die Notwendigkeit, dafür zu stimmen, dass die Religion völlig befreit, statt völlig vernichtet werde, und so jene mächtigste Kaste der Intelligenz zu rütteln, die der Priester und Seelenbeamten.

Zwei gewaltige Strömungen haben in ihrem Widerspruch das Gedankengebäude der Kirche errichtet: die Lehre der offiziellen Orthodoxie und die Lehren der Heiligen, Mystiker und der Propheten. Ich sage, in ihrem Widerspruch, um nicht Gegensatz zu sagen; denn oft wusste die Orthodoxie nicht, ob ihre Heiligen Ketzer waren oder Söhne Gottes, und diese Tatsache allein könnte zureichen, den Begriff der Kirche als der Inkarnation Christi und der Person Christi als der Inkarnation Gottes zu erschüttern. Zwei Worte des Evangeliums widerprachen einander: „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen“ und: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“.

Die Evangelienkritik der verschiedensten Zeiten und Schulen hat ergeben, dass die Evangelientexte schon von frühesten jüdischen Ekklesiastikern und Rabbinern bearbeitet wurden; ja dass die Apostel selbst bewusste oder unbewusste Redakteure des göttlichen Wortes waren. Christliche Intention und guter Wille mögen mich und den Leser vor Unheil schützen, wenn ich in theologis die Partei Thomas Münzers und jenes Abt Joachim nehme, die da leugneten, dass Jesus Christus wahrhaft Gott und der Evangelientext des 4. Jahrhunderts wahrhaft Gottes Wort sei. Jesus Christus gab Zeugnis, die Evangelien geben Zeugnis. Gott kann